

Es gibt zahlreiche Beispiele dafür, wie die Parteileitungen sich sofort mit den in der Nationalen Front arbeitenden Genossen in Verbindung gesetzt und über sie die Agitatoren der Nationalen Front mobilisiert haben. Wo dies geschah, kamen wir der Argumentation des Gegners zuvor und gaben der Bevölkerung einen schnellen Einblick in die entscheidenden Artikel des Vertragsentwurfes.

Der Kreissekretär der Nationalen Front in Nordhausen, Bezirk Erfurt, war einer der vielen Glücklichen, die sofort die Hilfe der Partei zu spüren bekamen. So konnten schon am Sonntag früh 150 Agitatoren der Partei und Massenorganisationen und Mitarbeiter des Staatsapparates eingesetzt werden. Diese 150 Agitatoren erhielten eine kurze Anleitung, danach gingen sie in die Gemeinden und begannen mit anderen Agitatoren die Arbeit. Noch im Laufe des Sonntag wurden so im Kreis Nordhausen etwa 200 Hausversammlungen und andere Aussprachen durchgeführt. Danach folgten die Einwohnerversammlungen, auf denen jeweils mindestens zwei Referenten der Blockparteien auf traten. Dabei muß betont werden, daß die Kreisleitung Nordhausen ihre führende Rolle nicht nur kampagnemäßig ausübt: Mit ihrer Hilfe verbessert sich ständig die Zusammenarbeit zwischen dem Staatsapparat und der Nationalen Front, und auch die differenzierten Aussprachen wurden nach den Wahlen unter der zielstrebigsten Führung der Kreisleitung fortgesetzt. Auch der Kreissekretär der Nationalen Front im Kreis Senftenberg, Bezirk Cottbus, weiß ähnliches zu berichten.

Aber es gibt auch andere Beispiele. In Pankow unterstützte der Sekretär für Agitation und Propaganda die Agitatorenschulung im Januar nicht, obgleich der Sekretär des Stadtbezirksausschusses der Nationalen Front dringend um eine solche Schulung gebeten hatte. Das Ergebnis dieser ungenügender! Führung durch die Partei zeigt sich u. a. auch darin, daß bis zum 20. Januar noch keine Einwohnerversammlung zum Friedensvertrag stattgefunden hatte. Nach Tagen wurden dann acht Versammlungen geplant, wobei die erste am 25. Januar stattfand!

Noch betrüblicher sieht es im Kreis Luckau aus. Dort befand sich der Kreissekretär der Nationalen Front auf der Schule. Am 15. Januar kam er zurück, am 16. fand die erste Aussprache mit dem Sekretär für Agitation und Propaganda der Kreisleitung statt, und erst am 19. Januar kam es zu Festlegungen, was denn nun geschehen soll. Jetzt existiert ein Plan, in dem es von Plänen wimmelt. Laut diesem Plan beginnen Versammlungen zum Friedensvertragsentwurf im Monat Februar! Man möchte fragen: Wie stellt sich die Kreisleitung Luckau eigentlich die Arbeit unserer Genossen in der Nationalen Front vor? Wie will die Kreisleitung ihre Aufgaben auf ökonomischem Gebiet erfüllen, wenn sie darauf verzichtet, die Grundfragen unserer Politik und die Lebensfragen der Nation in den Massen der Bevölkerung zu klären, wie es die im selben Bezirk liegende Kreisleitung Senftenberg nach den Hinweisen der letzten Bezirksleitungssitzung erfolgreich unternommen hat?

So also darf es nicht sein! Alle Genossen unserer Partei, insbesondere aber die Parteileitungen, sollten überprüfen, was getan werden muß, um die Arbeit der Nationalen Front des demokratischen Deutschland auf das Niveau zu heben, das die Stunde fordert. Sie sollten dabei nicht vergessen, daß in der Nationalen Front zu Millionen die Menschen vereinigt sind, auf deren Initiative und Schöpferkraft wir uns beim Aufbau des Sozialismus stützen. Wenn wir so unsere Arbeit überprüfen, dann werden wir zu den Schlußfolgerungen kommen, die wir brauchen, um im Jahr 1959 den für die Lösung aller Aufgaben notwendigen Sprung zu tun.

Paula Acker

Mitglied der Agitationskommission beim ZK